



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

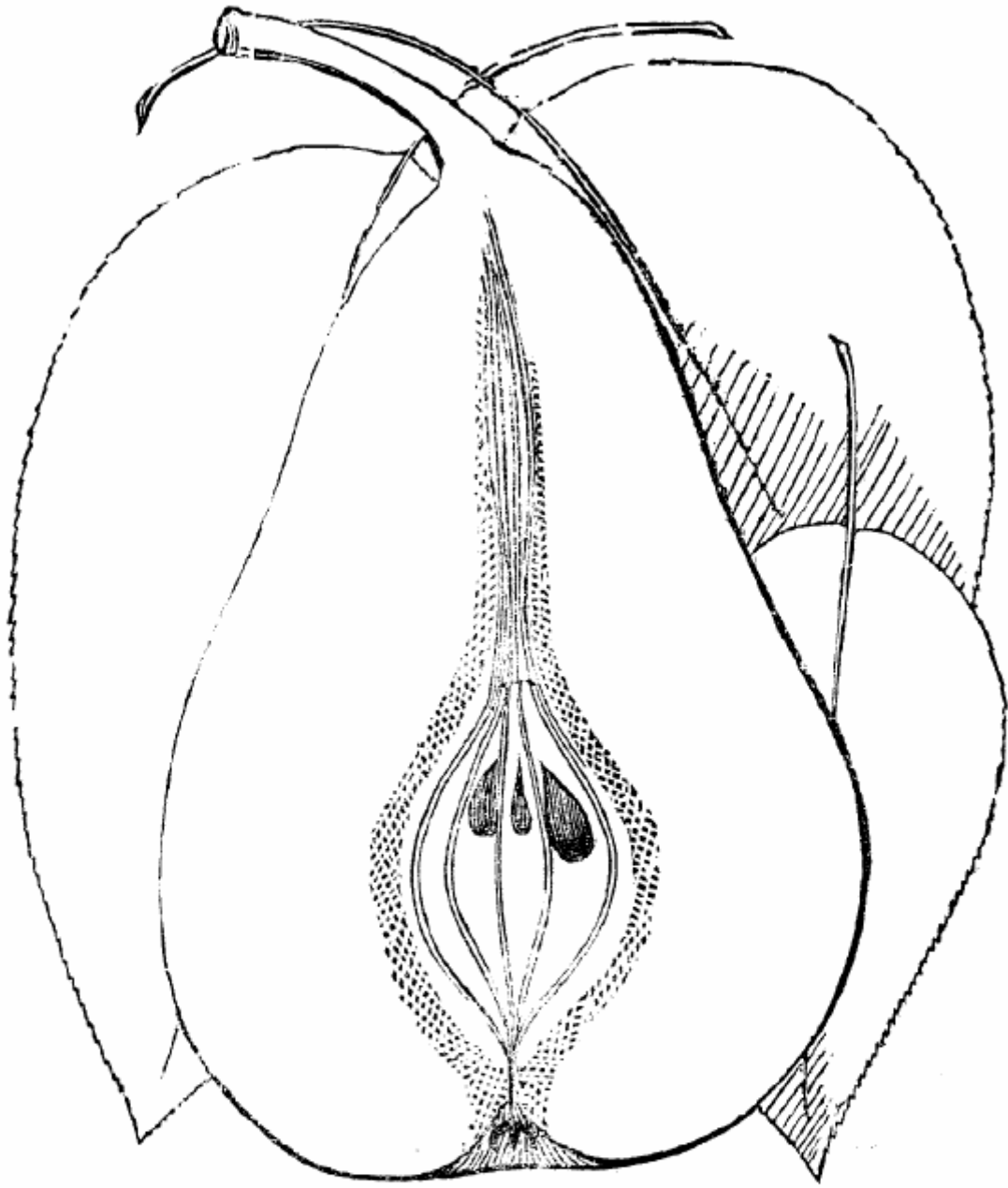
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Gräfin von Guasco (aus Schwezingen.) • Nov. Dec.

Heimath und Vorkommen: diese Frucht beband sich unter dem Namen Comtesse de Guasco in dem Sortiment des Großherzogl. Gartens in Schwezingen bei der Ausstellung in Görlitz und Hr. Gartendirector Hartweg von dort erlaubte mir sie zur Untersuchung mitzunehmen. Die Birne ist äußerlich sehr schön, doch entsprach ihr Inneres nicht meinen Erwartungen, aber ich habe sie vielleicht nicht im richtigen Zeitpunkte genossen und sie muß deshalb noch weiter beobachtet werden. Woher sie nach Schwezingen kam, habe ich nicht erfahren.

Literatur u. Synonyme: in Schriften oder Verzeichnissen habe ich den obigen Namen nicht gefunden. De Liron hat Table syn., S. 28 eine Belle de Guasco (erzogen von einem Hrn. v. Guasco, sei eine neue Varietät und noch nicht beschrieben) bezeichnet als groß, schmelzend, Tafelfrucht II. Rang

für Aug. u. Sept. — Dann hat er *ibid.*, S. 34 eine *Céleste de Guasco* (ebenfalls von *Hrn. v. Guasco* erzogen) gleichfalls groß, schmelzend, Tafelfrucht I. R., doch für Dec. bis Febr. — Die letztere wird auch v. *Biedenf. d.*, S. 100 (ohne Angabe der Literatur-Quelle u. in unrichtiger Schreibweise) als *la Céleste*, *Guasser* haben, sie sei groß, von Form der *Passé Colmar*, schmelzend, I. R., im Dec. u. Jan. reisend. — Sowohl *de Liron* wie v. *Biedenf.* geben derselben als Synon. *Poire Céleste* hinzu, wobei bemerkl. zu machen, daß nach *Willermoz* in *Pomologie de la France* \*) *Poire Céleste (de Bavay)* Synonym der *Diels Butterbirne* ist, die mit unserer Frucht, welche jedenfalls obige *Céleste de Guasco* sein wird, gar keine Gemeinschaft hat.

Gestalt u. Größe vergl. man oben.

Kelch: klein, spitzblättrig, halboffen, in kleiner enger u. seichter Einsenkung mit schwachen Beulen umgeben. Letztere sind als stumpfe Schwielen auch über den Bauch hin noch etwas bemerklich.

Stiel: stark,  $1\frac{1}{4}$ " lang, gelbbraun, verliert sich ohne Absatz in die Spitze der Frucht, wird aber durch einen sich anlehnenden Höcker seitwärts gedrückt.

Schale: glatt, weißlichgelb, auf der Sonnenseite mehr citronengelb, mit feinen bräunlichen Punkten u. Roststreifen, um Kelch u. Stiel dünn, nur wenig zusammenhängend bräunlich berostet.

Fleisch: weiß, halbfein, saftreich, rauschend, zwar noch gewürzt-süß, doch ohne Vorzüge, wenn die Frucht nicht schon zu weit passirt war, denn sie war bereits schon etwas mehlig.

Kernhaus: mit nur wenigen, nicht starken Körnchen umgeben, stark hohlröhrichtig, mit nach der Achse zu offenen Kammern, die lang, aber enge sind u. nur einzelne lange dunkelbraune mit schwachem Höcker besetzte vollkommene, sonst meist taube Kerne enthalten.

Reife und Nutzung: die Birne verhielt sich wie oben am 9. Nov. und hätte wohl 8 Tage früher versucht werden müssen, sie hatte aber die Wärme des Ausstellungsraumes durchgemacht und wird unter anderen Verhältnissen sich bis December und vielleicht auch etwas länger halten.

Eigenschaften des Baumes: über sein Verhalten in Schwepingen kann ich nichts mittheilen. *De Liron* gibt den Baum der *Céleste de Guasco* als schwachwüchsig, fruchtbar an, nach v. *Biedenf.* wäre er starkwüchsig, reichtragend, geeignet besonders für südliches u. östliches Spalier. — An einigen aus Schwepinger Reisern erzogenen, sehr jugendl. Bäumchen sind die Sommerzweige gerade, lang u. ziemlich stark, gelblichgraugrün, nach oben geröthet, mit weißgelblichen Punkten. Blätter an denselben eirund, mit ziemlich langer auslaufender Spitze, oder auch länglich elliptisch u. die jüngsten lanzettförmig, oft verloren, fein, seicht u. stumpf-gesägt, schwach schifförmig u. sichelförmig, häufig auch halbspiralförmig gebogen. Unten am Zweige sind die Blätter oft ungleich größer u. länger gestielt, meist eirund, zum Theil ziemlich länglich, zum Theil sehr breit u. kürzer, je nach der verschieden lang auslauf. Spitze, fein u. seicht, einzelne auch gröber u. schärfer gesägt, glatt, flach, mit einigen welligen Biegungen, hellgrün, mattglänzend, fein geadert, nur die gelbliche Mittelrippe macht sich merklich sichtbar.

Jahn.

\*) Der vollständige Titel dieses vortrefflichen Werkes, welches sich in guter farbiger Darstellung dem *Jard. fruit. Decaisne's* würdig anreihet, sich aber in dem bis jetzt erschienenen, von *Willermoz* bestens revidirten I. Bande auf eine Auswahl von 60 der besten jetzt bekannten Birnen beschränkt, ist: *Pomologie de la France (ou Histoire et Description de tous les fruits, cultivés en France et admis par le congrès pomologique, institué par la Soc. Imperiale d'Hort. pratique du Rhône. Ouvrage publié avec le concours des Sociétés d'Agriculture et d'Horticult. françaises.)* Lyon, chez *J. Nigon*, 1863. — Dasselbe dürfte bei dem jetzt vom deutschen Pomologenvereine beabsichtigten Kupferwerke, die Birnen betr., zum Muster genommen, wenn nicht geradezu adoptirt werden.